# ›PROFI-CHECK‹

von Bibiane Hromas

## ›PROFI-CHECK‹

Mit der neuen Serie ›PROFI-CHECK‹ möchten wir unseren Lesern eine weitere Möglichkeit eröffnen, umfassende Informationen über touristische Projekte mit hoher architektonischer Qualität zu beziehen.

Touristisches Konzept, Architektur, Umsetzungsprozess, Wirtschaftlichkeit und die Erfolge der vorgestellten Projekte werden anhand einer gleich bleibenden Struktur beschrieben. Von der Verfasserin der Beiträge wurde dafür eine Matrix entwickelt, welche die Ideen, Abläufe und Ergebnisse architektonisch hochwertiger Tourismusprojekte vergleichbar macht.

Die untersuchten Objekte werden hauptsächlich aus den Bereichen Hotellerie und Gastronomie gewählt, hie und da möchten wir Ihnen aber auch Weingüter, Veranstaltungsgebäude oder andere touristische Einrichtungen, die sich durch besonders gelungene Gestaltung auszeichnen, in dieser Beitragsreihe vorstellen. Die Erhebung der Daten und die Bewertungen der Objekte stammen vom Team des ExpertInnennetzwerks pla'tou – plattform für architektur im tourismus. Kompetente Fachleute aus den Bereichen Architektur und Raumplanung, Tourismus und Kulturvermittlung, Wirtschaft und Marketing sowie Landschaftsplanung und Städtebau erarbeiten gemeinsam Strategien an der Schnittstelle der Wirtschaftsbereiche Architektur und Tourismus.

Als Kompetenzzentrum ist pla'tou sowohl in den Bereichen Forschung und Vermittlung als auch in der Beratung tätig. Das Netzwerk fungiert als Ansprechpartner für unterschiedlichste Entscheidungsträger in der touristischen Projektentwicklung.
Idee und Initiative zu dieser Plattform kommen von Bibiane Hromas, die als Architektin in Wien das Architekturbüro o.r.t. architektur führt und an der TU Wien mit Lehrveranstaltungen zur Tourismusarchitektur als Lektorin tätig ist. Die Gründung von pla'tou erfolgte 2004.

Seither konnte durch die intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Tourismusexperten, Wirtschaftern und Marketingexperten und durch die Kontakte zu Unternehmern und Praktikern erstmals ein breiter, ganzheitlicher Zugang zum Thema Bauen im Tourismus institutionalisiert werden.

## ▶ Facts

| | | | |
|---|---|---|---|
| Adresse: | Kandaharweg 4, 6580 St. Anton/Arlberg, Tirol | Architekt: | Wolfgang Pöschl und Dieter Comploj |
| Kategorie: | 4 Sterne | Interiors: | Wolfgang Pöschl und Dieter Comploj |
| Eigentümer: | Robert Falch und Brigitte Wetscher | Freiraumgestaltung: | ----- |
| Betreiber: | Robert Falch und Brigitte Wetscher | Grafik: | Günther Thöni |
| Fertiggestellt: | Dezember 2000 | Tourismusberatung: | ---- |
| | | E-Mail: | info@anton-aparthotel.comPlaner |

# Aparthotel Anton, Tirol ▶ Facts, ▶ Das touristisches Konzept

## ▶ Das touristisches Konzept

### ▶ Ausgangssituation

Zunächst waren da ein Gasthof am Waldrand und ein Bahnhof im Ort. Beide mussten einem neuen städtebaulichen Konzept für die Alpine Ski-WM 2001 im Tiroler Ort St. Anton am Arlberg weichen. Die neue Bahntrasse verläuft heute am ehemaligen Grundstück der Familie Falch und Wetscher. Zu guten Konditionen wurde ein Grundstück der frei gewordenen alten Trasse gekauft – in Zentrumsnähe und direkt an der Talabfahrt.

Die Zwangsübersiedlung durch die ÖBB erwies sich als neue Chance für das Hotelierspaar…

### ▶ Konzept

Das ›Anton‹ ist ein klassisches Skihotel. Ungezwungen und weltoffen bietet es Wintersportlern unkonventionelle Unterkunft in flexiblen 2–8-Bett-Zimmern, ganzjährig mietbare Appartements, Restaurant- und Cafeteriabetrieb sowie eine offene Apres-Ski-Bar im Haus, am Ende der Piste.

### ▶ Standort

In bester Lage im Skigebiet am Arlberg. Das Hotel liegt günstig, direkt am Ende der Talabfahrt und auch mitten im Ort. Durch die Verlegung der Bahntrasse aus der Ortsmitte heraus wurde mit dem Neubau des „Anton“ ein strategisch wichtiger Platz im Ortsgebiet besetzt.

### ▶ Nutzung

Hotelzimmer, Apartments, Cafeteria, Restaurant, Après-Ski-Bar, Sauna, Dampfbad, Massage, Waschküche für Gäste.

### ▶ Dimension

30–40 Betten,
40 Sitzplätze in der Cafeteria bzw. Restaurantbereich, Apres-Ski-Bar

### ▶ Betriebszeiten / Offenhaltungszeiten

Winterbetrieb von Ende November bis 1. Mai
150 Tage Betriebszeit

### ▶ Zielgruppen Gästemix

Das Hotel Anton wird von Wintersportlern aller Altersgruppen gebucht, teilweise kommen Stammgäste vom alten Haus, teilweise haben sich neue Gästegruppen formiert, die auch ein gemeinsames Interesse an Architektur verbindet – vom Handwerker bis zum Unternehmer.

### ▶ USP

Architektur – offen, klar und zeitgemäß
Service – prompt und professionell. Eine Alternative zum ›Tirol in Lederhosen‹

# ›PROFI-CHECK‹

von Bibiane Hromas

## ▶ Die Architektur

### ▶ Programm und Umsetzung

Das Konzept für das Aparthotel Anton war durch die Eigentümer bereits voll entwickelt, und es konnten klare, wenn auch schwierige Anforderungen an das Architekturbüro weitergegeben werden. Architekt Pöschl zeigte sich der Aufgabe in vollem Umfang gewachsen, und so wurde die Idee vom kompakten, klaren Skihotel in ein konsistentes Raumgefüge umgesetzt.

### ▶ Identität

Das ›Anton‹ ist tirolerisch und doch weltoffen. Es bietet räumliche und gestalterische Überraschungen. Es ist gleichzeitig funktional und persönlich und lebt für die Bauherren und Betreiber als Ausdruck ihrer eigenen Lebensphilosophie. Gute Architektur plus professioneller Betrieb, ergänzt durch ein ausgeklügeltes Zimmerkonzept.

### ▶ Innovation versus Tradition

Der kompromisslose Anspruch an Funktionalität ist eigentlich über Jahrhunderte Basis für regionales Bauen gewesen und erst in touristischen Zeiten durch geschmäcklerische Überfrachtung aus der Mode gekommen. In diesem Sinn ist das Anton traditionell und modern in hohem Maße. Baumaterialien wie Holzschindeln an einer glatten und unverkitschten Fassade sind ein gutes Beispiel für den gelungenen Einsatz traditioneller Mittel in einer zeitgemäßen Gestaltung.

### ▶ Form und Erscheinungsbild

Der relativ konventionelle, rechteckige viergeschoßige Baukörper ist attraktiv gegliedert: in eine etwas zurückspringende, großteils verglaste Sockelzone mit einer dem Restaurant vorgelagerten Terrasse und eine Obergeschoßzone, deren glatte Fassade mit Holzschindeln verkleidet ist und von unkonventionellen Balkonen und Erkern durchstoßen wird. Die fünfte Fassade, das Dach, ist begrünt und bettet sich vom Berg aus gesehen optimal in die Landschaft ein.

# Aparthotel Anton, Tirol

## ▶ Die Architektur

### ▶ Atmosphäre und räumliche Qualität

Die Verkehrswege haben im ganzen Haus hohe Qualität: Ausblicke aus dem Treppenraum in die Landschaft, Sichtachsen zwischen den verschiedenen Nutzungsbereichen und raumhohe Fotografiken an den Gangwänden beleben die Erschließungsflächen optimal. Die Skibar ist durch garagentorähnliche Wände vollständig öffenbar und praktisch sowie komfortabel ausgestattet. Im Gastronomiebereich ermöglicht eine originelle, transparente Spielgalerie sicheren und angeregten Aufenthalt für Kinder. Die funktionellen Zimmer sind durchdacht und sehr flexibel angelegt, sie lassen Kombinationen von 4-, 6- und 8-Bett-Einheiten zu.

### ▶ Architektur und Interior-Design

Das Architekturkonzept setzt sich auch in der Einrichtung und Innenraumgestaltung fort. Mit der Beauftragung des Büros Pöschl/Comploj mit der gesamten Planung des Hauses konnte die Inspiration und der hohe Anspruch an räumliche Qualität bis in die Gestaltung der Zimmer und Appartements spürbar gemacht werden.

### ▶ Orientierung und Erschließung

Die Nutzungsvielfalt auf kleiner Grundfläche kann mit einem komplexen aber einfachen Erschließungssystem bewältigt werden. Das Herzstück bilden Küche und Rezeption in der Mitte des Gebäudes. Die Einheit Rezeption - Foyer - Stiegenhaus erschließt die Zimmer und den großen Gastronomieraum. Die Küche beliefert den Frühstücksbereich, der flexibel genutzt werden kann, das Restaurant, die Cafeteria und die Apres-Ski-Bar gleichermaßen, erreicht damit aber die Grenze ihrer Kapazität. Das Hotel ist sowohl von der Piste als auch von der Ortsseite ebenerdig zugänglich.

### ▶ Bezug zur Landschaft

Der Hang läuft über die ehemalige Bahntrasse – quasi unter dem Gebäude spürbar weiter. Die verglasten Liegenischen in den Zimmern sowie Balkone und Terrasse stellen eine starke Verbindung zur umgebenden Natur her, ebenso wie zahlreiche Verglasungen und Durchblickmöglichkeiten die Landschaft tief in das Gebäudeinnere eindringen lassen. Das begrünte bzw. beschneite Flachdach wird vom Berg aus als landschaftliches Element wahrgenommen.

# ›PROFI-CHECK‹

von Bibiane Hromas

## ▶ Prozess – Umsetzung – Ergebnis

### ▶ Wettbewerb und Vergabe

Die Auftraggeber hatten 1998 zuerst mit zwei anderen Architekten gesprochen, dann Wolfgang Pöschl kennen gelernt, mit ihm ihr privates Wohnhaus geplant und waren noch im gleichen Jahr dort eingezogen. Der Prozess verlief für die Familie sehr erfreulich, und dadurch war klar, dass mit demselben Architekten weitergebaut werden sollte.

### ▶ Projektorganisation

Das Architekturbüro fungierte als Generalplaner, erstellte eine Ausschreibung und leitete die Vergabe der Einzelgewerke. Die örtliche Bauaufsicht wurde teils vom Architekturbüro durchgeführt, teilweise auch vom Bauherrn selbst übernommen.

### ▶ Planungs- und Bauzeit

Der Planungszeitraum betrug ca. 8 Monate, die Bauzeit erstreckte sich über ein Jahr. Das Hotel konnte rechtzeitig zur Eröffnung der Weltmeisterschaften 2001 in Betrieb genommen werden.

### ▶ Baukosten und Mehrkosten

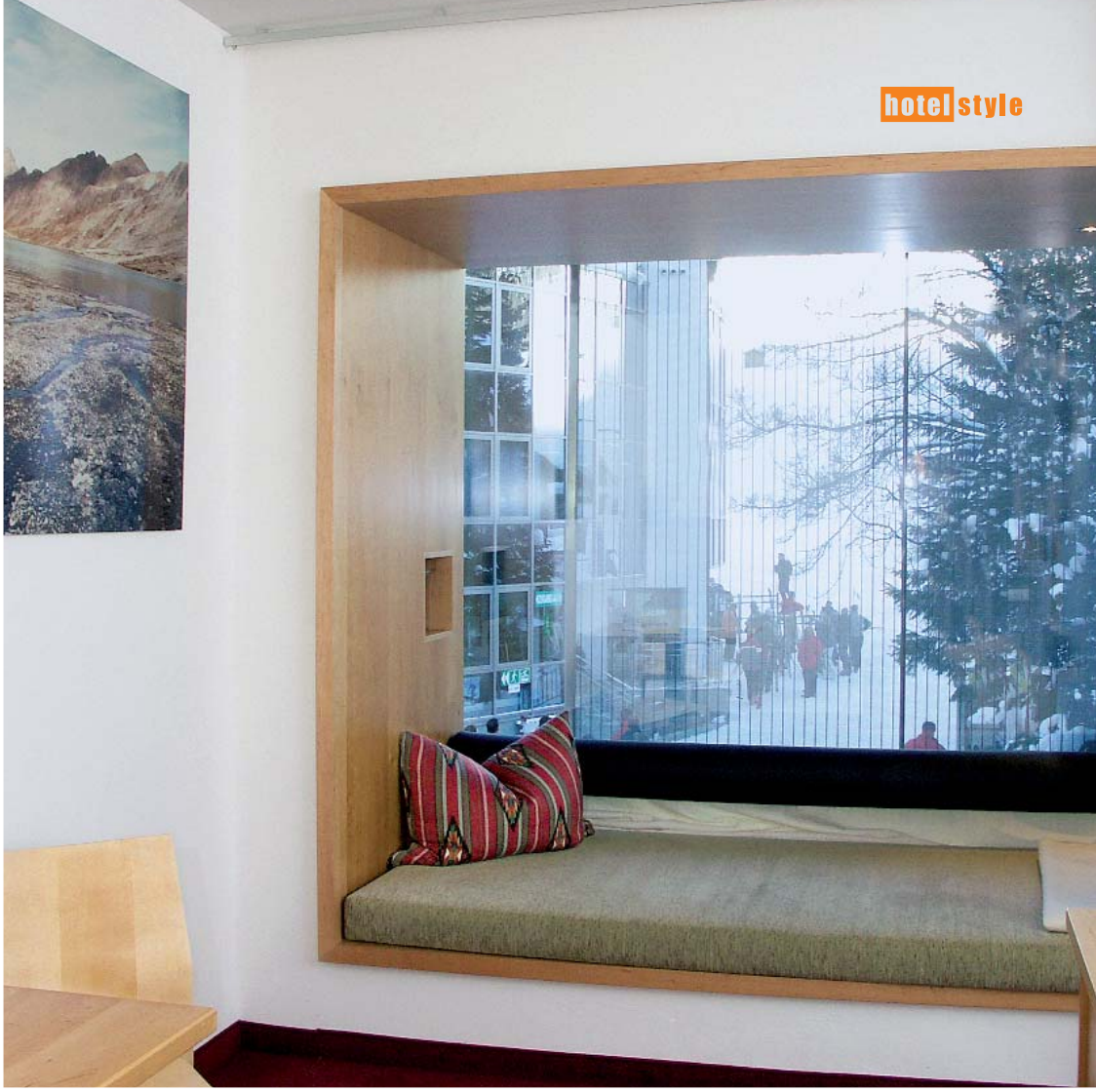
Die geschätzten Baukosten von 4,1 Mio € wurden aufgrund unerwartet teurer Anschaffungen im gastronomietechnischen Bereich um ca. ⅓ überschritten, hier wurden Angebote erst zu einem sehr späten Zeitpunkt eingeholt.

### ▶ Marketing und Markenbildung

Die Beauftragung des nach Aussage der Eigentümer perfekten Grafikers schafft ein ausgewogenes durchgängiges Corporate-Design für das Haus. Eine Geburtstagsgalerie für Gäste mit dem Namen Anton oder Antonia oder kleine Geschenke an alle Antons tragen zur Markenbildung bei, ebenso wie Merchandisingartikel und Veranstaltungen für Publikum und Personal in der weitläufigen Garage. Neue gestalterische Momente, in Zusammenarbeit mit Künstlern entwickelt, lassen die Gäste immer wieder Unerwartetes entdecken. Verkauf und Verwendung regionaler Produkte vernetzen den Betrieb in der Region.

### ▶ Architektur im Marketing

Im Eröffnungsjahr kam das Haus aufgrund seiner Architektur in den Genuss kostenloser PR und Werbung in Form zahlreicher Berichterstattungen. Die Presse war dankbar für ein neues, zeitgenössisches Objekt im Ort der WM, und das Bewusstsein, ein gutes und bestauntes Haus im Verband zu haben, machte auch das Tourismusbüro stolz auf das Aparthotel.



# Aparthotel Anton, Tirol

## ▶ Prozess – Umsetzung – Ergebnis

### ▶ Mitarbeiter und Anrainer

Obwohl in der Bauphase kritisch kommentiert, hat sich das Anton im Ort bestens integriert. Besucher aus dem Ort schätzen den guten Kaffee, das professionelle Service und die sonnige Terrasse. Vom Tourismusverband wird das Haus wegen seiner architektonischen Qualität gern gezeigt. Die professionellen und freundlichen Mitarbeiter haben einen starken Bezug zu dem klaren Gebäude, denn sie wohnen zumeist in dem sehr originell designten Personalhaus, das vom selben Architekten geplant wurde.

### ▶ Auslastung und Erfolg

Mit dem neuen Haus konnten die Umsätze des Unternehmens verdoppelt werden, das Haus ist ausverkauft, und Reservierungen für die nächsten Jahre werden auf einer Warteliste in Evidenz gehalten. Von 150 Betriebstagen sind 120 Vollbelegstage. Ebenso glücklich sind die Betreiber mit ihrem Team, das geschlossen hinter dem Konzept steht.

### ▶ Konflikte oder Unterstützung

Konflikte gab es kaum, am Anfang ein wenig Gerede und pessimistische Bemerkungen. Danach Akzeptanz im typisch tirolerischen Understatement: »So schiach is des ja gar net…, nur: Die Wiese am Dach sollte man mähen…« Große Unterstützung kam vom Bürgermeister, der die Unannehmlichkeiten der Absiedlung zu lindern trachtete.

### ▶ Preise, Gütezeichen

Das Hotel wurde mit dem Staatspreis ›Architektur für Tourismus und Freizeit 2002‹ mit dem Schwerpunktthema ›Bauwerke des Tourismus im alpinen Raum‹ ausgezeichnet.

### Profi-Tipp

*Faulenzen vor der Fassade – in den Zimmern sind die Fensternischen zu wunderbaren Liegeplätzen ausgeweitet; ein spezieller ›Zwischen‹- Raum, der funktionell nach innen, atmosphärisch aber nach außen, zum Hang orientiert ist. Für hedonistische Persönlichkeiten wie mich, mit schwach ausgeprägtem Sportbewusstsein, der ideale Platz um – mit voller Kontrolle über das Pistengeschehen – den Tag mit einem guten Buch zu verbringen.*

pla'tou *www.platou.at*